

OTTO PORSCH

zum 12. September 1935.

Der hervorragende Phylogenetiker und Blütenbiologe, Prof. Dr. OTTO PORSCH, vollendete am 12. September in voller Gesundheit und ungebrochener Schaffenskraft sein 60. Lebensjahr. Schriftleitung und Verleger der BIOLOGIA GENERALIS, wie auch die Freunde und Fachgenossen nehmen diese Gelegenheit wahr, um den verehrten Jubilar auf das allerherzlichste zu beglückwünschen.

In Wien geboren, absolvierte OTTO PORSCH daselbst seine Studien in Botanik und Zoologie und promovierte am 19. Juli 1901 an der Alma Mater Rudolphina bei seinem großen Lehrer RICHARD VON WETTSTEIN. Sein reger, stets nach naturwissenschaftlichen Allgemein-Erkenntnissen strebender Geist erkannte schon früh die Größe eines Mannes wie G. HABERLANDT und es glückte ihm, am Grazer Institut dieses Meisters der Pflanzenanatomie als Assistent und Schüler zu wirken (Oktober 1900 bis März 1903). WETTSTEIN, der die außerordentliche Begabung seines Schülers erkannte, berief ihn 1903 an sein Institut nach Wien, und hier verbrachte PORSCH acht schaffensfreudige, von größten Erfolgen gekrönte Jahre, in engem wissenschaftlichen Kontakt mit seinem großen Lehrer. In dieser Zeit erwarb sich PORSCH mit seiner grundlegenden Schrift „Der Spaltöffnungsapparat im Lichte der Phylogenie“ (Jena 1905) am 9. Mai 1906 die *venia legendi* an der Wiener Universität und drei Jahre später wurde ihm, als Honorarprofessor, die Leitung der Botanischen Lehrkanzel an der Tierärztlichen Hochschule in Wien anvertraut, die er nebst seiner Stellung als erster Assistent am WETTSTEIN-Institut bis zu seiner Berufung nach Czernowitz innehatte. Hier wurde er am 1. Dezember 1911 mit der Supplierung der Botanischen Lehrkanzel betraut, am 1. Juni 1912 zum außerordentlichen Professor und Direktor des Botanischen Gartens und Institutes, am 1. März 1914 zum Ordinarius ernannt. Nach dem Zerfall der Österreichisch-ungarischen Monarchie wirkte PORSCH seit 1920 als ordentlicher Professor der Botanik und Vorstand der Lehrkanzel für Botanik und des Botanischen Gartens an der Hochschule für Boden-

II

kultur. Für das Studienjahr 1932/33 wählte ihn diese Hochschule zu ihrem Rektor.

Als Schüler WETTSTEIN's fesselten PORSCH vor allem *stammesgeschichtliche Untersuchungen*, unter diesen besonders *das Problem der Blüte und ihrer Bestäubung*. Schon in der Dissertation wies er für einen bestimmten Einzelfall die Blütenzeichnung als Ausdruck natürlicher Verwandtschaft nach. Auch die physiologisch-anatomischen Untersuchungen und Gedankengänge HABERLANDT's hatten einen großen Einfluß auf PORSCH's weitere Entwicklung als Forscher. Der nachhaltige Einfluß seines genialen Grazer Lehrers spiegelt sich in PORSCH's *Streben nach anatomischer Vertiefung der Blütenforschung* wider, der wir seine bekannten Untersuchungen über die Honigersatzmittel der Orchideenblüte, Kapillareinrichtungen, Festigung und Wasserspeicherung der Blüte verdanken. Aber auch in der Pflanzenanatomie ging er seine eigenen Wege, wie seine Untersuchungen über den *Spaltöffnungsapparat* beweisen, in denen er die Anatomie der Pflanze in den Dienst stammesgeschichtlicher Forschung stellte. Auch in der Form zeigen alle Werke PORSCH's ihr Eigengepräge durch ihre künstlerisch einwandfreie Darstellung in Wort und Bild, eine Begabung, die in den geistigen Werkstätten WETTSTEIN's und HABERLANDT's Nahrung und würdige Vollendung fand.

Als die Mutationstheorie von HUGO DE VRIES in ihrem Siegeslaufe auch in die Gedankenwelt der Botaniker ihren Einzug hielt, entging auch PORSCH diesem Einfluß nicht. Dies trat mit großer Deutlichkeit hervor, als WETTSTEIN einen Teil der wissenschaftlichen Ausbeute seiner südbrasilianischen Expedition vom Jahre 1901 PORSCH zur Bearbeitung übertragen hatte. Hier waren es besonders die sprunghaften Abänderungen brasilianischer Orchideenblüten, deren Anteil an der Formenneubildung PORSCH fesselte (1908). Seine Sehnsucht, solche und andere Blütenwunder am natürlichen Standort in den Tropen zu studieren, wuchs immer mehr. So verstehen wir, mit welcher Begeisterung er im Jahre 1914 in Java die Fülle tropischer Blütengestaltung und ihrer Besucher auf sich einwirken ließ. Der Aufenthalt in den Tropen wirkte auf ihn in den verschiedensten Richtungen befruchtend. Dies zeigte sich in der immer stärker werdenden Beschäftigung PORSCH's mit den durch Vögel bestäubten Blumen, den *Vogelblumen*. Auch trat schon damals das biologisch nicht minder interessante Problem der *Säugetierblume* in seinen Gesichtskreis. Erst seinen Arbeiten verdanken wir die Erkenntnis, in wie bedeutsamem Ausmaße die Vogelbestäubung die Pflanzenwelt großer tropischer Landstriche beherrscht. Er erfaßte zuerst die allgemeine Bedeutung dieser Bestäubungsform

und war bestrebt, unsere Kenntnis davon auf breiteste Tatsachengrundlage zu stellen. Als sehr fruchtbar erwies sich dabei sein Gedanke, den in der umfangreichen Literatur über die tropischen Vögel verborgenen Angaben über die Tätigkeit dieser Blumenbesucher nachzuspüren und sie kritisch zu sichten. PORSCH kam dabei auf eine ungeheure Fülle bemerkenswerter Tatsachen, die er nicht einfach hinnahm, sondern eingehend kritisch erörternd durch eigene Nachuntersuchung der betreffenden Objekte vertiefte. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen in der Gesamtfrage der Vogelblumenforschung wurde ihm im Jahre 1927 von der Wiener Akademie der Wissenschaften der LIEBEN-Preis für Physiologie verliehen. Ein Großteil der Veröffentlichungen PORSCH's bezieht sich daher auf die Blütenökologie und im besonderen auf die Blumenbestäubung durch Vögel. Dabei sehen wir in diesen Arbeiten neben der ökologischen Seite immer wieder alle jene Arbeitsrichtungen zur Geltung kommen, die in seinen früheren wissenschaftlichen Arbeiten hervorgetreten waren: Systematik, Morphologie, Anatomie, Stammesgeschichte und auch das pflanzengeographische Element. In diesem Zusammenhange verfaßte PORSCH in der letzten Zeit auch einige wichtige Arbeiten über die durch Fledermäuse bestäubten *Fledermausblumen*. Diese schließen sich an Beobachtungen an, die er auf einer zweiten Tropenreise, die ihn 1930 nach Costa-Rica führte, gemacht hatte.

So gilt PORSCH heute mit Recht nicht nur als ein richtunggebender Führer der wissenschaftlichen Blütenbiologie, sondern als der beste Kenner der Lebensbeziehung von Blume und Wirbeltier, ja des tropischen Blumenlebens überhaupt. Zahlreiche seiner Vorhersagungen wurden später von tropischen Feldbeobachtern bestätigt. Nicht nur dem Botaniker, sondern auch dem Zoologen haben seine Forschungen wertvolle Erkenntnisse gebracht. Seine 1922 erschienene „*Methodik der Blütenbiologie*“ bietet in gleichem Maße dem Pflanzen- wie dem Tierforscher eine reiche Fülle wertvollster Anregungen für künftige Forschung. Mit Spannung sieht daher die Gelehrtenwelt dem Abschlusse seines Lebenswerkes entgegen, in dem er die gesamte Lebensbeziehung von Blume und Wirbeltier zusammenfassend von der Warte seiner Lebenserfahrung aus darstellt.

Neben der Blumenforschung bleibt PORSCH's Name dauernd mit der *stammesgeschichtlichen Forschung*, dem zweiten Hauptgebiete seiner stärksten Begabung, verbunden, dem schon seine erste Jugendbegeisterung als Student der Zoologie galt. Hier konnte er durch seine großzügigen *Spaltöffnungsuntersuchungen* zeigen, wie im Bau und Auftreten des Spaltöffnungsapparates ein gewaltiges Stück Pflanzengeschichte nachklingt. Und seine bekannte „*Archegon-*

IV

theorie“ gipfelt in dem Gedanken, daß die stammesgeschichtliche Verbundenheit aller höheren Pflanzen von den Moosen aufwärts in dem gemeinsamen Besitz des Grundorgans, des Archegons, ihren gestaltlichen Ausdruck findet.

Schließlich sei erwähnt, daß sich PORSCH auf Grund seiner sprachlichen Veranlagung als Übersetzer aus dem Englischen und Spanischen betätigte und auch die Herausgabe einer Übersetzung der blütenbiologischen Arbeiten seines tief bewunderten Forscherideales, FEDERICO DELPINO's, vorbereitet.

Wie befruchtend der Jubilar auf das wissenschaftliche Leben in Wien durch seine ausgezeichneten Vorträge, durch den suggestiven Einfluß auf seine Schüler und durch die ehrliche Begeisterung, die seine Forschertätigkeit durchglüht, gewirkt hat, weiß jeder, der seines reichen und reifen Wissens als Lernender teilhaftig wurde. Uns Mitredakteuren und dem Verleger der BIOLOGIA GENERALIS ist es vor allem ein Herzensbedürfnis, ihm als dem Chefredakteur unserer Zeitschrift für seine aufopfernde, selbstlose und unendlich wertvolle Tätigkeit den wärmsten Dank auszudrücken. Möge uns PORSCH's bedeutende Arbeitskraft, die er seit dem Tag der Redaktionsübernahme unserer Zeitschrift widmet, noch lange erhalten bleiben, möge ihm noch eine sehr lange und befriedigende Betätigung als vorbildlichem Forscher beschieden sein.

REDAKTION UND VERLEGER
DER
BIOLOGIA GENERALIS